

sind, was bei subsp. *silesiacus* Fruhst. zum Rassenmerkmal gehört.“ Es gehört auch gleichzeitig zur *F. atroguttata* Bryk (mit einem schwarzen Fleck in der Mittelzelle des Htfls.)

Auch bei *brigantinus* Bryk u. *Eisn.*, sowie bei *melas* Honr. (*mlaina* Honr.-*carnica* Dann.) dürfte es sich um keine subsp. sondern nur um Lokalrassen handeln. E. Hoffmann.

## Hofrat Prof. Dr. Fahringer †.



Am 18. Dezember 1950 verschied in Wien im Alter von 74 Jahren einer der wenigen Fachleute in der Welt auf dem Gebiet der Braconiden (parasitische Hautflügler) Hofrat Prof. Dr. Josef Fahringer.

Als Sohn eines österreichischen Offiziers in Baden bei Wien am 21. Dezember 1876 geboren, absolvierte er das Gymnasium in Krems a. d. Donau und studierte anschließend Naturgeschichte und Mathematik an der Universität Wien, wo er auch im Jahre 1904 promovierte.

Hofrat Fahringer wählte die pädagogische Laufbahn und wurde Professor des Gymnasiums in Wien-Hernals, dessen Direktion er nach 20 jährigem Dienst übernahm. Nach der Vollendung der vorgeschriebenen Dienstzeit trat Dir. Fahringer in den Ruhestand, wobei ihm der Hofratstitel verliehen wurde.

Der Verstorbene hat keine Familie gegründet und widmete seine Freizeit dem Studium der Entomologie. In der hier folgenden Liste seiner wissenschaftlichen Arbeiten sind 45 Publikationen verzeichnet. Sie geben einen Ueberblick über die Gebiete, die ihn im Laufe seiner Forschertätigkeit interessierten.

Man kann an der chronologischen Reihenfolge seiner Arbeiten die Vertiefung seiner Kenntnisse und Ausweitung der von ihm beherrschten Faunengebiete deutlich verfolgen. So befaßt sich Fahringer etwa bis zum Ende des ersten Weltkrieges mit den etwa auf dem Gebiet der österreichisch-ungarischen Monarchie vorkommenden Arten. Seit dem Jahre 1921 bearbeitet er schon Ausbeuten (z.T. eigene) aus dem vorderen Orient, wobei er sich keineswegs auf sein Hauptgebiet - Schlupfwespen - beschränkt, sondern auch über Schnabelkerfe schreibt. Seit dem Jahre 1924 kennt er auch die afrikanischen Braconiden, revidiert eine rein exotische verwandte Familie *Megalyridae*, um dann seit 1929—1931 Asien (Nr. 26, 27) mit Indoaustralien und Südamerika (Nr. 29) in sein Arbeitsgebiet einzubeziehen.

Dabei betreibt Fahringer seine biologischen Beobachtungen an einheimischen Hymenopteren weiter, wobei er ihre prakti-

sche Bedeutung als Nützlinge — nicht vergißt. Nicht nur den Feinden der Pflanzenschädlinge gelten seine Beobachtungen, sondern auch den Nützlingen der Bienen. Auch den Gallenbewohnern widmete er einige Arbeiten.

Abgesehen von mehreren Einzelarbeiten, Ausbeuten- und Faunenbearbeitungen, entschloß sich Fahringer zu einer sehr umfangreichen und verantwortlichen Aufgabe, ein grundlegendes Werk über die Braconiden der Welt zu veröffentlichen. Dieses Sammelwerk von größter Bedeutung ist zwar im Manuskript zur Gänze verfaßt worden, seine Drucklegung jedoch kaum bis zur Hälfte fertig. Diese seine „Opuscula Braconologica“ sind in Faunengebiete eingeteilt und bilden, trotz einiger Kritik am allgemeinen Teil (z. B. Bischoff, Berlin) den ersten Versuch in der neueren Zeit, die ganze Familie der ganzen Erde zu erfassen. Nur derjenige, der weiß, wie schwierig es ist, die äußerst zersplitterte Literatur über eine solche Gruppe wie es z. B. die Braconiden sind, zusammenzutragen, wird Fahringers Verdienst zu schätzen verstehen.

Wie groß die Fachkenntnisse des Verstorbenen waren, und was für ein Ansehen er als ein umfassender Braconidenfachmann in der Welt genoß, ersieht man aus den ihm zur Bearbeitung anvertrauten Ausbeuten aus den entlegensten Gebieten der Welt: (Sudan, Kamtschatka, China u. a.)

Bei der Würdigung wissenschaftlicher Verdienste Fahringers darf man auch die Umstände nicht verschweigen, die ihm es ermöglicht haben, ein Wissenschaftler so hohen Ranges zu werden: Die Stadt Wien mit ihren reichen Bibliotheken und Sammlungen des Naturhistorischen Museums. So erklärt sich auch, daß sich der Verstorbene keine Privatsammlung angelegt hatte, sondern mit seinem Material die musealen Sammlungen bereicherte.

Fahringer hinterließ im Manuskript seiner „Opuscula Braconologica“ eine große Aufgabe für seine lebenden Kollegen, alles daran zu setzen, daß der unveröffentlichte Teil seines Lebenswerkes bald in einer würdigen Form im Druck erscheint.

S. Novicky.

---

*Sichern Sie sich den Bezug unserer  
Tauschbörse!*

---

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Arbeitsgemeinschaft Österreichischer und Schweizer Entomologen. — Schriftleiter und für den Inhalt verantwortlich: Dr. Harald Schweiger, Wien XXI, Franklinstraße Nr. 16. — Druck: Buchdruckerei J. Probst, Ebreichsdorf, Wiener Straße 14

## Die Formen der Aphodiden

Von Leopold

Für meine Privatzwecke hat der verschiedenen Formen der einschlägigen Literatur eine gemacht. Dadurch sind die in gaben auf einen engen Raum deshalb erzielte Übersichtlichkeit entomologischen Freunde um suchten. Dies tue ich nun in Kollegen das Sichten ihrer Fo nung der Arten folge ich dem onis palaearticae von A. Wink hat daselbst die Arten numme ich hier den Arten ebenfalls v aufgefunden werden können.

### 7570. *Aphodius* (Colobop)

- 1 (2) Flügeldecken einfarbig (unicolor D. T.)
- 2 (1) Flügeldecken nicht ganz
- 3 (4) Bloß die Naht dunkel (Schils.)
- 4 (3) Anders.
- 5 (6) Flügeldecken mit dunkel Streifen vor der Spitze (bistrigatus D. T., subm)
- 6 (5) Verdunkelung der Flügel
- 7 (8) Flügeldecken mit einem
- 8 (7) Flügeldecken schwarzbraun heller. (melancholicus D. T.) In dieser Tabelle fehlt 1924, weil die Zeitschriften in den Kellern geborgen wurden, die zugänglich sind.

### 7572. *Aph.* (Colobop)

- 1 (4) Flügeldecken ohne bläuliche
- 2 (3) Flügeldecken schwarz
- 3 (2) Flügeldecken braun (fulvipes D. T.), oder rot (ruber D. T.)
- 4 1) Flügeldecken mit bläulicher